

Colonel Roberson verlässt das 52nd Fighter Wing in Spangdahlem – Colonel Wight vom NATO-Kommando in Ramstein wird erst in einigen Monaten sein Nachfolger.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 034/08 – 04.03.08**

Das 52nd Fighter Wing hat aus weniger viel gemacht, sagt sein scheidender Chef

Von Scott Schonauer
STARS AND STRIPES, 03.03.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=53018>)

KAISERSLAUTERN, Deutschland – Der scheidende Kommandeur des 52nd Fighter Wing (Kampf-Geschwaders) auf der Air Base Spangdahlem sagte, der Flugplatz müsse auch weiterhin mit vielen Fronteinsätzen bei weiteren Personaleinschnitten rechnen.

Col. (Oberst) Darryl Roberson nannte die Tatsache, dass es die Air Force-Soldaten geschafft haben, den Krieg mit so wenig Leuten so aktiv zu unterstützen, den größten Erfolg des Geschwaders während seiner Amtszeit. Nach fast zwei Jahren als Geschwader-Chef wird er am kommenden Mittwoch nach einer Zeremonie im Hangar 1 des Flugplatzes seinen Posten räumen.

"Wir haben nichts Außergewöhnliches, außer unseren Leuten," meinte er. "Deshalb ist die Art und Weise, wie wir in den letzten beiden Jahren unsere Mission erfüllt haben, unsere größte Leistung."

Seit 2006 wurden von Spangdahlem aus Hunderte Soldaten der Air Force in den Irak, nach Afghanistan oder zu anderen Plätzen im Süden oder Osten geschickt – so wie das auf den anderen US-Flugplätzen in Europa auch geschehen ist. Gleichzeitig hat sich die Air Force um einige Tausend Soldaten verkleinert und die Staffeln gezwungen, die gleichen Aufgaben mit weniger Leuten zu erfüllen.

"Wir sind zwar nicht einzigartig, aber Junge, Junge, das war schon eine Herausforderung," sagte Roberson.

Er fügte hinzu, dass auch sein Nachfolger mit einer Vielzahl von Fronteinsätzen und der geplanten Umorganisation einiger Staffeln zu tun haben werde. Auch die (vollständige) Schließung der (ehemaligen) Air Base Bitburg stünde an, wo immer noch viele Soldaten wohnen, die in Spangdahlem arbeiten.

Roberson, selbst Pilot mit mehr als 3.400 Flugstunden, wird als Geschwader-Kommandeur auf die Tyndall Air Force Base in Florida versetzt. Col. Lee Wight, der Chef des Stabes und der höchste US-Repräsentant im Allied Air Component Command in Ramstein, wird ihn ersetzen – aber erst in einigen Monaten. In der Zwischenzeit wird Col. Thomas Feldhausen, der Stellvertretende Kommandeur des Geschwaders, das Kommando übernehmen.



Zusätzlich zum Fronteinsatz seiner Soldaten sei es dem Geschwa- Col. Wight (Foto: NATO)

der auch gelungen, die Fälle von Trunkenheit am Steuer und die Zahl der alkoholbedingten Vorfälle zu verringern. Im letzten Jahr sei die Zahl der Inhaftierungen wegen Trunkenheit am Steuer um 47 Prozent und die Zahl der durch Alkohol verursachten Zwischenfälle um 60 Prozent zurück gegangen. Das Geschwader hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass sich Trunkenheitsdelikte sehr nachteilig auf die Karriere auswirken, und Programme angeboten, um zu verantwortungsvollem Trinken anzuhalten.

"Ich bin sehr stolz auf diesen Erfolg, weil er nur durch viel Arbeit und eine gemeinsame Anstrengung der Geschwaderführung und der Aufsichtspersonen des ganzen Geschwaders möglich wurde," ergänzte Roberson.

Das Geschwader, zu dem etwa 5.500 Soldaten und (US-)Zivilangestellte gehören, besteht aus zwei F-16-Staffeln und einer A-10-Staffel. Über seinen Flugplatz werden auch Lufttransporte abgewickelt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Bereits am 10. März, also am Montag nächster Woche, wird Col. Roberson seinen neuen Job als Chef der 325th Fighter Wing in Florida antreten. Sein Vorgänger, Brig. Gen. Tod Wolters, geht als Stellvertretender Kommandeur zu einer Außenstelle des Central Command in die afghanische Hauptstadt Kabul.

Als Chef des 325th Fighter Wing muss Roberson Piloten der F-15 und der neuen F-22 im Luftkampf schulen (s. <http://www.tyndall.af.mil/units/>). Dabei dürfen sie auch ferngesteuerte Zieldrohnen abschießen.

Was Roberson für diesen Job qualifiziert, wissen wir nicht. Falls er mit Piloten seines bisherigen Geschwaders in Afghanistan oder im Irak war, hat er allenfalls bombardiert und auf Menschen am Boden Jagd gemacht. Außerdem ist er zuletzt mit einer F-16 und ganz sicher noch nicht mit der brandneuen F-22 geflogen, die erst demnächst ihren ersten Fronteinsatz absolvieren soll. Vielleicht zehrt er ja auch von seinen Kampferfahrungen aus dem Kosovo-Krieg, wo es ja ganz am Anfang noch gegnerische Flugzeuge gab.

Sein Nachfolger Col. Lee T. Wight, der aus unerfindlichen Gründen noch einige Monate im CC Air HQ der NATO in Ramstein ausharren muss, kennt sich auf jeden Fall auch mit der F-16 aus, auf der er schon als Fluglehrer eingesetzt war. Er hat auch Irak-Erfahrung, denn er war von August 2005 bis zu seiner Versetzung zur NATO nach Ramstein im Juli 2006 stellvertretender Kommandeur der 332nd Air Expeditionary Wing auf der Balad Air Base nördlich der Hauptstadt Bagdad.

Da schon bald neue Kampfeinsätze der F-16 und A-10 aus Spangdahlem in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen der USA und der NATO in Afghanistan, im Irak und anderswo anstehen, wird demnächst auch wieder der ganztägige Fluglärmterror über der Westpfalz und dem Saarland einsetzen, wenn die Bundesregierung, die zuständigen Landesregierungen oder die Parlamente nicht endlich dagegen einschreiten. Hoffen wir, dass die Piloten auch nach Robersons Weggang wenigstens nüchtern in ihre Kampffjets klettern.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern